

Berliner Zahnärz Zeitung

**KZV BERLIN
WAHL 2022
Liste 3**

**MEYER
&
FOTIADIS-WENTKER**
für den Verband
der Zahnärztinnen
und Zahnärzte
von Berlin

DER VERBAND

- **KZV-Wahl 2022**
Die Kandidaten stellen sich vor
- **Resümee** Vorstandsarbeit
- **Das System** IUZB
- **Die Frauenliste**
- **Das haben wir erreicht!**

Wir portraituren Sie auch,
wenn Sie gar keine Zahnarztpraxis haben.



Stilvolle Portraits, Business- und Gruppenfotos
für Menschen mit Anspruch.

 **capital headshots berlin**[®]

Fotograf Peter Venus

Tel. +49 172 310 63 15

peter.venus@capitalheadshots.berlin

www.capitalheadshots.berlin

Liebe Kolleginnen und Kollegen!



kurz „Der Verband Liste 3“ – unserem langjährigen KZV-Vorsitzenden Jörg-Peter Husemann für seine großartige Arbeit über viele Jahrzehnte hinweg danken. Er wird nun seinen Staffstab an die erfahrene und durchsetzungsstarke Kollegin Julie Fotiadis-Wentker übergeben. Damit bleiben jedoch die Erfahrung und Verlässlichkeit von Jörg Meyer als KZV-Vorsitzendem erhalten. In der Gesamtschau eine exzellente Aufstellung in schwierigen Zeiten für uns Zahnärztinnen und Zahnärzte. Herausforderungen von Fremdfinanzierten MVZ, von Umsetzung der Digitalisierung in unse-

ren Praxen, höheren Mieten und Preisen, steigenden Löhnen und Personalmangel, von übergriffigen Politikern und Krankenkassen sowie einem Praxiswertverfall muss professionell und ohne Furcht entgegengetreten werden. Hier gehört Ihre KZV in verlässliche und geschickte Hände. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten werden sich Ihnen auf den nächsten Seiten vorstellen. Wir stehen geschlossen an Ihrer Seite. Wählen Sie daher Liste 3!

Herzlich,
Ihr Dietmar Kuhn

Es ist soweit, wir können wieder über unsere Selbstverwaltung bei der KZV-Wahl 2022 bestimmen.

Gleich zu Beginn möchte ich als Vorsitzender des Verbandes der Zahnärztinnen und Zahnärzte –

Als echte Berlinerin absolvierte ich das Studium der Zahnmedizin von 2006-2011 an der Berliner Charité. Nach erfolgreicher Assistenzzeit, die ich zum Teil in Brandenburg, zum Teil in einer kieferchirurgischen Praxis in Berlin verbrachte, bin ich nun seit 2014 in unserer familiengeführten Kiezpraxis zusammen mit meinem Vater und zwei weiteren zahnärztlichen Kollegen tätig. Auf meinem Weg in die Selbstständigkeit werde ich tatkräftig von meinem Vater unterstützt. Zu meinen Tätigkeitsschwerpunkten gehören die Allgemeine und die Ästhetische Zahnmedizin. Mit Einfühlungsvermögen und Geduld kümmere ich mich um die Zahngesundheit meiner Patienten. Mit Menschlichkeit und Kompetenz, in Kombination mit Freude am Fach, übe ich meinen Beruf in Berlin-Kreuzberg aus. Da die Zahl der weiblichen Kolleginnen mit jedem Jahr zunimmt, ist auch der Aspekt einer Familien- und Lebensplanung gepaart mit dem Beruf ein großes Thema, bei dem es gilt, sich einzusetzen, um die eigene Zukunft mitzugestalten. Ich vertrete dahingehend den weiblichen Nachwuchs, der in der Standespolitik immer noch unterrepräsentiert ist.

Nadine Hösel

*Mein Name ist **Karsten Heegewaldt**, ich bin seit 24 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und kenne die Nöte als Selbstständiger. Als Vollblutstandespolitiker setze ich mich für Erleichterungen und Verhandlungen mit Politik und Krankenkassen ein, um unseren Lebensalltag in den Praxen zu verbessern. Gute Honorierung und Zeit für unsere Patienten muss unser gemeinsames Ziel sein. Dafür stehe ich auch als Ihr Präsident der Zahnärztekammer, insbesondere für einen kollegialen Umgang in der Standespolitik.*

***Dr. Helmut Kesler** Jahrgang 1961, verheiratet, fünf Kinder, zwei Enkel, langjähriger Bezirksvorsitzender des Verbandes in Reinickendorf, von 2007 bis 2021 Mitglied im Vorstand der Zahnärztekammer Berlin (Fort- und Weiterbildung / GOZ / Praxisführung / Haushalt / Soziales) - seit 2021 Beisitzer des Vorstands des Verbandes - Hobbys: Skifahren, Badminton etc.*



In Gedenken an unsere Kollegin Annemarie Pennemann

Am Samstag, den 19.02.2022,

ist unsere liebe und geachtete Kollegin Annemarie Pennemann friedlich von uns gegangen. Ihr Tod kam trotz Ihres Alters von 86 Jahren überraschend und plötzlich, denn sie arbeitete mit ihrem Mann Klaus bis zuletzt als angestellte Zahnärztin.

Den ausführlichen Nachruf finden Sie auf der Website des Verbandes unter:

<https://www.zahnaerzterverband-berlin.de/in-gedenken-an-unsere-kollegin-annemarie-pennemann/>

Mit Anne haben wir eine sehr engagierte Kollegin verloren, die uns in Erinnerung bleiben wird. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Jörg Meyer

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin
Telefon: (030) 892 50 51
Telefax: (030) 892 50 49
post@derverband.berlin

Verantwortliche Redakteure

Dr. Dietmar Kuhn,
Julie Fotiadis-Wentker,
Dr. Helmut Kesler

Verlag und Anzeigenschaltung

DEFOT Druck Agentur + Verlag
Klopstockstr. 18, 10557 Berlin
Telefon: (030) 34 70 82 48
E-Mail: dillinger@defot.de
z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3,
gültig ab 01.10.2019

Auflage

4.000 Exemplare

Beilage

Beauty Aligner

Erscheinungsweise

Die Zeitung erscheint zweimal im Jahr. Bei redaktionellen Einsendungen ohne besonderen Vermerk behalten sich der Herausgeber und Verlag das ausschließliche Recht auf Vervielfältigung in jeglicher Form ohne Beschränkung vor. Bei Ausfall der Lieferung durch höhere Gewalt o. dgl. ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung. Alle Rechte, auch die der auszugswweisen Vervielfältigung, bedürfen der Genehmigung des Herausgebers und des Verlages. Die gesamte Grafik ist geschützt und darf wie kostenlos erstellte Anzeigen und Entwürfe nicht anderweitig abgedruckt oder vervielfältigt werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin. Mit vollständigen Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder. Alle Mitglieder des Verbandes der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin erhalten die Zeitschrift, und der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Editorial: Leitartikel

Liebe Kolleginnen und Kollegen! S. 3

6 Jahre Vorstandsverantwortung – herausfordernde Jahre! S. 5

Auf geht's! S. 7

Aufruf zur Wahl! Es ist Ihre KZV! S. 10

Wert unserer Praxen erhalten! S. 11

Die Frauenliste S. 12

Das System IUZB: Neid, Lügen, Missgunst und persönliche Anfeindungen S. 12

Wahlkampf:

Was haben wir in den letzten 6 Jahren erreicht? S. 14

Ein Resümee der vergangenen fünfzehn Jahre Vorstandsarbeit S. 15

Anzeige

Kompetenter Service rund um Ihre Drucksachen:
Visitenkarten, Postkarten, Geschäftsausstattung,
Flyer, Broschüren u. v. m.

Tel.: 030/34 70 82 48
E-Mail: dillinger@defot.de



**DEFOT DRUCK
AGENTUR + VERLAG**

DEFOT Druck Agentur + Verlag · Dipl.-Ing. Paul Dillinger · Klopstockstraße 18 · 10557 Berlin

Kranzspende

Unser Kollege
Dr. Jürgen Zürcher
geb.: 14.07.1939
verst.: 16.01.2022

gehörte der Gemeinschaftshilfe/
Kranzspendensammlung an.

Für alle Mitglieder der Gemein-
schaftshilfe/Kranzspenden-
sammlung, die eine Abzugsvoll-

macht erteilt haben, erfolgt die
Einziehung des Spendenbetrages
zum gewohnten Zeitpunkt.

Den Mitgliedern der Gemein-
schaftshilfe/Kranzspenden-
sammlung von denen wir keine
Einzugsermächtigung vorliegen
haben, werden die offenen
Beträge von der Kranzspende
abgezogen.

6 Jahre Vorstandsverantwortung – herausfordernde Jahre!



Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Legislaturperiode neigt sich dem Ende zu und über 5 Jahre Vorstandsverantwortung, überwiegend als Vorsitzender, liegen nun hinter mir.

Mit viel Demut habe ich mich der Aufgabe 2017 gestellt, nicht wirklich ahnend was durch die Pandemie über uns alle ab 2020 hereinbrechen würde.

Heute kann resümiert werden, dass sowohl die „normalen“ Aufgaben bewältigt wurden als auch die Probleme während der Pandemie.

Das ist nur möglich, wenn alle an einem Strang ziehen und mitarbeiten.

Deshalb gilt zuerst mein Dank allen Berliner Zahnarztpraxen, den Zahnärztinnen und Zahnärzten und ihren Mitarbeitern. Ohne ihre Arbeit wäre eine wohnortnahe und flächendeckende Versorgung der Bevölkerung nicht möglich gewesen. Sie haben ihre Zahnarztpraxen unter extremen, teilweise unbekanntem Rahmenbedingungen offengehalten, obwohl insbe-

sondere PSA-Knappheit und enorme Beschaffungspreise dies erschwerten.

Auch für Ihre KZV stellten diese besonderen Bedingungen eine Herausforderung dar. Nur eine handlungsfähige KZV sichert in einer solchen Zeit die finanzielle Existenz der Praxen.

Ich möchte deshalb auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KZV danken, die in dieser Zeit alles unternommen haben, um nicht nur das Tagesgeschäft zu bewältigen, sondern zusätzlich auch die Praxen in allen Fragen zu unterstützen. Über 600 Anrufe an manchen Tagen in unseren Hotlines sprechen für sich.

Und zuletzt danke natürlich meinen Vorstandskollegen, Jörg-Peter Husemann und Karsten Geist, für die sehr kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit und ebenso den Vorstandskollegen in der KZBV, Wolfgang Eßer, Karl-Georg Pochhammer und Martin Hendges.

Mit Georg Pochhammer hatten wir Berliner erstmals Verantwortung auf Bundesebene.

Nur in der Summe aller Faktoren konnten wir diese besonderen Herausforderungen auch gemeinsam bewältigen.

Vieles haben wir in den vergangenen 6 Jahren erreicht:

1. Durch unsere Vertragsabschlüsse mit den Krankenkassen sind die Punktwerte von 2017 bis 2022 systematisch angestiegen. Es konnte ein Honorarplus von mehr als 60 Millionen Euro für die Praxen erreicht werden. Dafür mussten wir mit der einen oder anderen Krankenkasse seit langer Zeit auch in das Schiedsamt – insgesamt dreimal!

2. Im Jahre 2019 erfolgte nach 30 Jahren die Abschaffung der leistungsfeindlichen Degression.

3. Keine HVM-Kürzungen seit 2017.

4. Echte Budgetfreiheit bei Einzeileistungsvergütung in den Jahren 2021 und 2022.

5. Gewachsener Einfluss auf die Bundespolitik. Mit Georg Pochhammer ist ein Mitglied unseres Verbandes erstmals Teil des KZBV-Vorstandes.

6. Verzerrungsfreie Fortschreibung der Gesamtvergütung trotz Leistungsrückgang in 2020.

7. Sicherung der Liquidität der Zahnarztpraxen in der Pandemie durch:

- Zinslose Stundung von Überzahlungen
- Einführung einer vierten Abschlagszahlung zur Mitte des Quartals

Fortsetzung nächste Seite

- Schnelle Auszahlung der HVM-Einbehalte aus 2019
- Sicherstellung der Notversorgung - insbesondere von Infizierten und Verdachtsfällen inkl. kostenloser PSA-Lieferungen
- Auszahlung eines leistungsunabhängigen Pandemiezuschlages
- Vorziehen der Restzahlungen um 15 Tage

8. Einführung einer neuen PAR-Richtlinie mit zusätzlichen BEMA-Positionen und damit Aufwertung der systematischen Parodontitis-Behandlung.

9. Konsequente Verbesserung der zahnärztlichen Betreuung und Therapie in der Pflege mit entsprechenden BEMA-Positionen.

10. Verbesserung der Vorsorge bei Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen ab dem ersten Zahn.

11. Mehrkostenregelungen in der Kieferorthopädie.

12. Anhebung der Festzuschüsse beim Zahnersatz.

13. Umfassende Unterstützung der Praxen bei der Digitalisierung, beim Qualitätsmanagement und bei der Qualitätsprüfung.

Doch auch in Zukunft liegen noch einige Aufgaben vor uns, die zu bewältigen sind.

So müssen die regionalen Kostenstrukturveränderungen in den Praxen noch besser in den Vertragsverhandlungen berücksichtigt werden. Die Budgetfreiheit, nicht nur für Zahnersatz, sondern für alle zahnärztlichen

Leistungsbereiche ist unser Ziel!

Der wachsende Einfluss von Private Equity (nichtzahnärztliches Beteiligungskapital) in großen Praxen bzw. Strukturen muss gestoppt werden.

Digitalisierung darf kein Selbstzweck sein, denn ein Nutzen für die Zahnarztpraxen ist Voraussetzung für deren Akzeptanz. In diesem Zusammenhang fordern wir das Ende von Sanktionen durch den Gesetzgeber in Form von Honorarkürzungen.

Der Abbau von Bürokratie ist eine der wichtigsten Aufgaben, denn Bürokratie ist Gift für die zahnärztliche Behandlung.

Der umfassende Service der KZV-Berlin für die Praxen ist zu sichern und auszubauen. Dies betrifft vor allem die Bereiche: Abrechnung, Liquiditätssteuerung, Honorarentwicklung (Vertragsgeschäft), Fortbildung, Existenzgründung (Zulassung), Patientenberatung (Zweitmeinung), A & B-Konzept (aufsuchende Betreuung), Prävention, Zahnersatz (Gutachterwesen und Schlichtung), Digitalisierung und Qualität.

Freiberuflichkeit und zahnärztliche Selbstverwaltung sind die Garanten für eine gesicherte zukünftige Berufsausübung. Dazu gehört auch die Förderung junger Kolleginnen und Kollegen. Der Anteil an Frauen, die in unseren Selbstverwaltungsorganen arbeiten, muss steigen – auch in hauptamtlichen Vorständen.

Die Möglichkeit hierfür ist in

Berlin gegeben. Jörg-Peter Husemann, dem ich an dieser Stelle nochmal danken möchte für seine langjährige Unterstützung und die kollegial-freundschaftliche Zusammenarbeit im Vorstand, verlässt nach fast 3 Jahrzehnten Vorstandstätigkeit die KZV Berlin. Er hat viel für die Berliner Zahnärzteschaft erreicht und hat außerordentlichen Anteil daran, wie die KZV Berlin heute aufgestellt ist.

Mit Julie Fotiadis-Wentker steht eine erfahrene Kollegin aus unserem Verband bereit, sich den Vorstandsaufgaben in der KZV zukünftig zu stellen.

Wie Sie sehen, bleibt trotz des Erreichten noch einiges zu tun. Gerne stehe ich Ihnen mit Julie Fotiadis-Wentker auch hierzu in den kommenden 6 Jahren zusammen mit Georg Pochhammer, der erneut für den Vorstand der KZBV kandidieren wird, zur Verfügung.

Deshalb möchte ich Sie bitten an der Wahl zur Vertreterversammlung der KZV Berlin teilzunehmen und unserer Liste 3 für den Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin Ihr Vertrauen zu geben. Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Nur wenn viele Kolleginnen und Kollegen an der Wahl teilnehmen, haben wir am Ende auch die nötige Legitimation, um die berechtigten Anliegen des Berufsstandes gegenüber der Politik und den Krankenkassen weiterhin mit Nachdruck zu vertreten und durchzusetzen.

Vielen Dank
Ihr Jörg Meyer

Auf geht's!



Schon sind wieder einmal sechs Jahre um und es gilt ein neues Führungstrio für die Berliner KZV zu wählen. Der eine oder andere wird sich jetzt sicherlich fragen: "Warum ständig diese vollkommen unnötigen und unwichtigen standespolitischen Wahlen? Dabei werden doch sowieso nur immer die gleichen Leute gewählt und für mich und meine Praxis kommt eh nichts rüber." Auch wir kennen diese Gedanken, können diese aber ganz und gar nicht verstehen. Erstens ist es ein großes Privileg, dass wir unsere eigene Selbstverwaltung überhaupt wählen dürfen und es gibt keine "Einheitsliste", die uns vorgibt, was wir wählen müssen.

In meinen Augen ist es also nicht nur ein Wahlrecht, sondern es sollte jeder/jedem Berliner Kassenzahnärztin/arzt eine Verpflichtung sein dieses Recht in Anspruch zu nehmen, um genau die Leute zu wählen, die es verstehen die Geschicke im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu lenken.

Worum geht es uns bei der Besetzung der Vertreterversammlung der KZV-Berlin?

Der Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin, bestehend aus einer Mischung erfahre-

ner und junger Kandidatinnen und Kandidaten, setzt sich mit seinem Kompetenzteam für folgende Themen ein:

BUDGETFREIHEIT über alle zahnärztlichen Leistungsbereiche – das heißt: Wir wollen, dass jede Leistung, die von Ihnen erbracht wird, auch ausreichend honoriert wird, damit Sie betriebswirtschaftlich verbindlich kalkulieren können.

DIGITALISIERUNG – sie muss Vorteile für die Praxen bringen – das heißt: Wir wollen, dass nur dann Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt werden, wenn sie sinnvolle Entlastungen unserer administrativen Strukturen bewirken. Auf keinen Fall darf es Honorarkürzungen in diesem Bereich geben.

ABBAU VON BÜROKRATIELASTEN – Bürokratie ist Gift für die Praxis – schon jetzt entspricht der durchschnittliche Zeitaufwand 18 % der Praxistätigkeit; Zeit die für unsere originären Tätigkeiten, die Behandlung unserer Patienten, verloren geht.

FÖRDERUNG von jungen Kolleg*Innen – mehr Frauen in die Selbstverwaltung – waren es noch vor 30 Jahren 80 % Männer, die die zahnärztliche Tätigkeit ausgeübt hatten, haben die Frauen stark aufgeholt und stellen bereits fast 50% der Kollegenschaft. Leider sind sie aber noch nicht ausreichend in der Standespolitik repräsentiert, deshalb geben wir speziell jungen Kolleginnen die Chance sich in der Vertreterversammlung der KZV-Berlin zu bewähren.

EINZELPRAXEN UND KLEINE BAGs STÄRKEN – sie sind der Schlüssel für eine bedarfsgerechte, wohnortnahe zahnärztliche Versorgung – der Einfluss von Fremdinvestoren in großen Strukturen muss zum Wohle der Patienten unterbunden werden. Umfragen haben ergeben, dass in Investoren geführten Praxen der Patient durchschnittlich mehr bezahlen muss als in der bewährten GBR-Praxis.

Wirtschaftliche EXISTENZ DER PRAXEN sichern! Steigende Praxiskosten müssen in die jährlichen sukzessive Punktwertsteigerungen weiterhin einfließen. Die Ausweitung der Mehrkostenvereinbarung auf alle Bereiche der GKV Zahnheilkunde, führt zu einer höheren Wahlmöglichkeit und Kostentransparenz für die Patienten.

ZULASSUNGSBEGRENZUNG bei regionaler Überversorgung verhindert Unterversorgung in strukturschwachen Regionen. Hier kann die KZV-Berlin transparent und trotzdem lenkend die wohnortnahe Versorgung unserer Patienten gewährleisten.

Durch meine langjährige Gremienarbeit weiß ich, wie wichtig es ist, sich kontinuierlich mit den Partnern im Gesundheitswesen auszutauschen. Nur wenn man im Gespräch bleibt, kann man auch etwas bewegen. Genau dafür trete ich auch diesmal wieder an, um mich zum Wohle Ihrer Praxen einzusetzen.

Ihr Helmut Kesler



Dr. D. Kuhn



Dr. H. Kesler



S. Seifert



Dr. K. Heegewaldt



Dr. K.-G. Pochhammer



J. Grieger-Happel



Dr. J.-P. Husemann



A. Parish



Dr. I. Bender



B. Friauff



Dr. I. Rellermeier



Dr. A. Moegelin



Dr. J. Meyer

EIN VERBAND FÜR ALLE!

**Wir setzen uns für Sie ein.
Ihre Stimme für uns unterstützt:**

BUDGETFREIHEIT über alle zahnärztlichen Leistungsbereiche.

DIGITALISIERUNG muss Vorteile für die Praxen bringen!
Schluss mit Honorarkürzungen in diesem Bereich!

ABBAU VON BÜROKRATIELASTEN –
Bürokratie ist Gift für die Praxis.

FÖRDERUNG von jungen Kolleg*Innen und mehr Frauen
in der Selbstverwaltung.

Mehr über uns und unsere Leistungen erfahren Sie unter www.derverband.berlin



Wir müssen uns weiter engagieren. Unsere Kollegialität und ein „Gemeinsam-sind-wir-stark“ verlieren sich in Interessensgruppierungen. Diese verkennen unser aller Gemeinschaftsinteressen und negieren eine notwendige Solidarität. Die Körperschaften werden ausgehöhlt und oppositionellen Partikularinteressen unterworfen. Unsere Gegner in den GKV-en, Medien und Parteien haben das Auseinanderdriften der ehemals starken und geeinten Zahnärzteschaft erkannt und schwächen mit immer neuem Gesetzen und Regelwerken unsere Körperschaften. Dem müssen wir uns entgegenstellen! Dafür engagieren wir uns in unserem Verband und für die KZV Berlin seit 1990.

Dr. Wolfgang Kopp und Dr. Alexander Moegelin

Dr Igor Bender

Seit 1993 in Berlin als Zahnarzt niedergelassen
Mitglied in der VV der KZV und der DV der ZÄK Berlin
Mitglied im Haushaltsausschuss der KZV
Seit mehr als 10 Jahren standespolitisch im Verband für die Kollegen aktiv

Vor über 30 Jahren bin ich mit vollem Elan, aber auch ein bisschen blauäugig in meine zahnärztliche Einzelpraxis gestartet. In diesen Jahren gab es Höhen und Tiefen, aber nie habe ich an der Ausübung in Freiberuflichkeit gezweifelt.
Den jungen Kolleginnen und Kollegen kann ich nur sagen alles ist organisierbar, der Arbeitsalltag und ein geregeltes Familienleben. Die Lebensentwürfe mögen heute andere sein, aber in der eigenen Praxis gibt es nicht nur Zwänge, sondern viele Freiräume.
Es ist ein hohes Gut diese FREIBERUFLICHKEIT, trauen sie sich! Dafür steht der Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin. Sprechen sie uns an, wir unterstützen sie.

Ihre **Sigrid Seifert**

Dr. Dietmar Kuhn, Jahrgang 1964, 3 Töchter, niedergelassen in Tempelhof seit 1996, langjähriger Bezirksvorsitzender des Verbandes in Tempelhof-Schöneberg, von 2007 bis 2021 Mitglied im Vorstand der Zahnärztekammer Berlin und Leiter des Referates Berufsrecht, seit 2021 Vorsitzender des Verbandes der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin.



J. Fotiadis-Wentker

SERVICE DER KZV sichern und ausbauen, Gestaltungsspielraum im Interesse des Berufsstandes erhalten.

EINZELPRAXEN UND KLEINE BAGs STÄRKEN!

Sie sind der Schlüssel für eine bedarfsgerechte, wohnortnahe zahnärztliche Versorgung – der Einfluss von Fremdinvestoren in großen Strukturen muss unterbunden werden.

Wirtschaftliche **EXISTENZ DER PRAXEN** sichern! Steigende Praxiskosten müssen in die jährlichen Punktwertsteigerungen adäquat einfließen.

ZULASSUNGSBEGRENZUNG bei Überversorgung verhindert Unterversorgung in strukturschwachen Regionen und sichert den Wert der Praxen.



Dr. W. Kopp



Dr. M. Roggensack



P. Völkel



N. Hösl



Dr. M. O. Neumann



KFO. H.-U. Schrinner



Dr. F. J. Cwiertnia



Dr. A. Fotiadis



Dr. D. Förster



PD Dr. Saskia Preißner



Dr. O. Seligmann



Dr. A. Slotosch

... und viele weitere
Kolleginnen und Kollegen.

Verband der
Zahnärztinnen
und Zahnärzte
von Berlin

Seit fast 29 Jahren bin ich als Zahnärztin tätig, übe den Beruf weiterhin mit großer Leidenschaft aus und bin offen für alle Herausforderungen, die sich uns täglich stellen.
In eigener Praxis bin ich seit 2004 niedergelassen und habe erfolgreich Praxis und Familie vereinbaren können. Nachdem meine beiden Kinder nicht mehr im Fokus stehen, möchte ich mich intensiver standespolitisch engagieren und zu einer geschlossenen Zahnärzteschaft beitragen.

Herzliche Grüße, **Birgit Frieauff**

Dr. Jörg Meyer

- Jahrgang 1967
- Studium der Zahnmedizin an der Humboldt-Universität zu Berlin
- Approbation 1993
- Niedergelassener Zahnarzt in Berlin-Friedrichshain seit 1999
- Vorsitzender des Vorstandes der KZV-Berlin seit 2018

Ich bin 53 Jahre alt und seit über 28 Jahren in der Praxis tätig. Ich weiß, wo der Schuh drückt und bin als zuverlässig und kollegial bekannt. Ich bedanke mich bei den Kollegen des Verbandsvorstandes, den Mitgliedern des Verbandes und vor allem bei Jörg Meyer für die Unterstützung meiner Kandidatur. Ich möchte mich im Vor-muss weiterhin gut honoriert, der Wert der Praxen erhalten werden! Nur gemeinsam kann die Zahnärzteschaft Stärke beweisen. Die Erhaltung der Selbstverwaltung ist so wichtig und darf nicht durch laienhafte Fehler und Unerfahrenheit riskiert werden. Bitte geben Sie uns Ihre Stimme!

Ihre **Julie Fotiadis-Wentker**

„Nach fast 15-jähriger, selbständiger Tätigkeit in meiner Einzelpraxis und konfrontiert mit den täglichen Herausforderungen unseres Berufsstandes, möchte ich mich mit meinen Erfahrungen gerne für eine Stärkung der Freiberuflichkeit einbringen und junge Kolleginnen und Kollegen zur Selbständigkeit ermutigen.“

Ihre **Asoudeh Parish**

Aufruf zur Wahl! Es ist Ihre KZV!



Mit dieser Ausgabe unserer BZZ möchte ich Sie bitten, Ihr Kreuz bei der Wahl zur Vertreterversammlung der KZV Berlin dem Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin zu geben.

Als Kammerpräsident arbeite ich seit vielen Jahren mit der KZV Berlin zusammen. Und dazu kann ich Ihnen hier zusammenfassend folgendes sagen: Die KZV Berlin ist sehr gut aufgestellt!

Neben einer guten Personalführung haben besonders wir Kolleginnen und Kollegen in der letzten Zeit von außergewöhnlich hohen Punktwertsteigerungen im GKV Bereich profitiert. Das ist der guten Verhandlungsstrategie des jetzigen KZV Vorstands gezollt. Gerade in Zeiten hoher Inflation und hoher Hygienekosten sind diese Steigerungen für unsere Praxen enorm wichtig!

Kammer und KZV arbeiten in Berlin im Sinne aller Berliner Kolleginnen und Kollegen gut zusammen. Beide Körperschaften vertreten besonders nach außen geschlossen unseren Berufsstand; ich erwähne hier die effektive Kooperation besonders am Anfang der Coronapandemie, wo viele Gespräche mit der Senatsverwaltung nötig und fruchtbar waren.

Bei Problemen zwischen beiden Häusern freue ich mich über den kurzen und schnellen Draht zwischen dem Kollegen Jörg Meyer und mir, ein Telefonat bringt immer eine gute Lösung.

Der Kollege Jörg Meyer, unser derzeitiger KZV Vorsitzender, kandidiert zusammen mit der Kollegin Julie Fotiadis-Wentker für den neuen Vorstand der KZV auf der Liste 3 des Verbandes der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin. Als niedergelassener Kollege schätze ich beide sehr, kollegial und lösungsorientiert für die Zahnärzteschaft! Deshalb möchte ich an dieser Stelle um Ihre Stimme für den Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin werben.

Herzliche kollegiale Grüße
Ihr Karsten Heegewald

Der sichere Einstieg in die professionelle Alignertherapie – Begeisterte Patienten mit dem Innovationskonzept BE.AUTY Aligner®

Das Bedürfnis der Patienten nach schönen und geraden Zähnen steigt ständig an. Immer mehr Zahnärzte erkennen dies und erweitern ihr Leistungsspektrum. Zufriedene Patienten sind die beste Werbung für die Praxis.

Auf Grund der steigenden Nachfrage nach kosmetischen Zahnkorrekturen bietet Rainer Dental / BE.AUTY Aligner Technologie bereits seit vielen Jahren die nahezu unsichtbare BE.AUTY Aligner®-Schiene an. Zur Korrektur von kleineren und mittleren Zahnfehlstellungen hat sich die BE.AUTY Aligner Therapie bei über 10.000 Patienten in Deutschland erfolgreich bewährt.

Moderne Behandlung zur ästhetischen Zahnkorrektur mit Festpreisgarantie

Das BE.AUTY Aligner®-System ist perfekt für Zahnarztpraxen, die ihren Patienten mit den transparenten Schienen in kurzer Zeit zu einem neuen Lächeln mit geraden Zähnen verhelfen wollen. Der Behandler begleitet die Zahnkorrektur in Intervallen von vier Wochen und steht dabei in persönlichem Austausch mit dem BE.AUTY Aligner Team. Zu Beginn der Therapie werden Silikon- bzw. Polyetherabformungen mit Bissregistrator oder digitale Daten zur Planung an das BE.AUTY Aligner Team gesendet. Innerhalb weniger Tage werden Bilder und eine BE.AUTY Aligner Animation der geplanten neuen Idealsituation mit Informationen über Tragedauer, Preis und GÖZ-Abrechnungsvorschlag per Mail übermittelt. Wenn sich der Patient zur BE.AUTY Aligner Therapie ent-

schieden hat, werden die BE.AUTY Aligner®-Schienen mit allen Unterlagen und Informationen zum Einsetzen an die Praxis geliefert.

Das Geheimnis schöner Zähne – jetzt in der BE.AUTY Aligner®-AKADEMIE kennenlernen

Für das Innovationskonzept BE.AUTY Aligner® finden die Fachvorträge online als Zoom-Konferenz statt.

Neben allen fachlichen Informationen werden auch folgende Fragen beantwortet:

- wie Sie sich als Zahnarztpraxis mit der Innovation Beauty Aligner ein völlig neues und profitables Behandlungs- und Geschäftsmodell erschließen können,
- wie Sie wie von selbst mit Be.auty Aligner Ihre Patienten zu Fans machen werden,
- wie wir Sie bei Ihrer Unique Experten-Positionierung in Ihrer Region begleiten.

Alle Informationen erhalten Sie aus erster Hand von den BE.AUTY Aligner Experten Britta und Markus Rainer incl. Zertifikat und 2 Fortbildungspunkten (zertifiziert nach BZÄK bzw. DGZMK).

Jetzt telefonisch zum Fachvortrag anmelden und Zugangslink kostenlos zum Wunschtermin erhalten.

Exklusiv für Ihre Praxis. Wollen Sie mehr erfahren, welche Chancen sich mit Beauty Aligner für Ihr Geschäftsmodell ergeben? Nutzen Sie das Angebot der ZOOM-Meetings.

Weitere Informationen und Anmeldung zum Zertifizierungs-Fachvortrag:

Rainer Dental e.K. / BE.AUTY ALIGNER® TECHNOLOGIE,
Regensburger Straße 24, 84048 Mainburg,
Tel. 0 87 51 77 868-0, Fax 0 87 51 77 868-50,
Mail: info@beautyaligner.de, www.beautyaligner.de



Ästhetik im Fokus der Zahnarztpraxis: Die Aligner-Experten ZTM Markus Rainer und ZTM Britta Rainer führen die Zertifizierungs-Fachvorträge durch



Perfekt für den Alltag: das transparente Material des Beauty Aligner® ist ultradünn und nahezu unsichtbar.

Das erprobte Beauty Aligner System von RAINER Dental / Beauty Aligner Technologie gibt es nur über den Zahnarzt oder Kieferorthopäden

Wert unserer Praxen erhalten!



Als ich Mitte der 90er Jahre mit dem Studium fertig wurde, machte ich mich auf die Suche nach einer geeigneten Praxis zur Übernahme. Damals war es so, dass eine Niederlassung an eine Zulassung bei der zuständigen KZV geknüpft war, ähnlich wie heute noch bei den Ärzten oder Psychologen. Damals konnte man sich als Inhaber einer Zahnarztpraxis mit Kassenzulassung darauf verlassen, sein Lebenswerk am Ende der Berufstätigkeit zu einem angemessenen Betrag veräußern zu können. Für viele Kolleginnen und Kollegen stellte der Verkauf einen wichtigen Baustein der Altersversorgung dar. Im Jahr 2007 trat dann jedoch ein Gesetz in Kraft, nämlich das "Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung" (GKV-WSG), was mit einer

Aufhebung der räumlichen Zulassungsbeschränkung einherging. Seitdem ist die Niederlassung in jedem Bereich, unabhängig vom Versorgungsgrad, möglich! Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Anzahl zahnärztlich tätiger Personen, vor allem in Ballungsräumen. Im ländlichen Raum ist die Niederlassungsdichte dagegen teilweise so gering, dass einige Bundesländer, wie beispielsweise Sachsen-Anhalt mittlerweile mit Sonderprogrammen um junge Zahnärzte werben, die sogar ein Studium finanziert bekommen. Das Konzept ist also nicht aufgegangen. Die attraktiven Ballungsräume sind überversorgt, die ländlichen Bereiche stark unterversorgt.

Seit 2015 ist mit der Einführung des GKV-VSG (Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung) zusätzlich die Möglichkeit gegeben, fachgruppengleiche, zum Beispiel auch ausschließlich zahnmedizinische, MVZ zu gründen. In diesen MVZ ist es zwar so, dass die medizinische Leitung einem Arzt obliegt, nicht jedoch die rechtliche und wirtschaftliche Leitung.

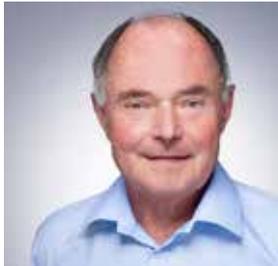
Für uns niedergelassene Kolleginnen und Kollegen, gerade in Ballungsräumen, hat sich die Situation vielfach deutlich verschlechtert, weil die Zahl der Praxen, gerade in vermeintlich attraktiven Bereichen, stark gestiegen ist. Konkurrenz- und Preisdruck machen so mancher kleinen Praxis das Leben schwer! Der Wert der Praxen hat sich stark verringert, manche Praxis lässt sich gar nicht mehr verkaufen! Der Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte setzt sich für eine bedarfsgerechte Versorgung ein. Die Überversorgung in Ballungsräumen soll gestoppt, die Versorgung in ländlichen Bereichen verbessert werden, um den Wert der Praxen zu erhalten. Unsere Arbeit muss sich lohnen! Eine angemessene Vergütung ist selbstverständlich, dafür setzt sich der Verband schon seit Jahrzehnten, beispielsweise im KZV-Vorstand, ein! Bitte geben Sie uns Ihre Stimme Liste 3, damit wir gemeinsam die Arbeitsbedingungen für die Kollegenschaft nicht nur erhalten, sondern wirklich verbessern können!

Ihre Julie Fotiadis-Wentker

Wahlkampfthesen KZV Wahl 2022:

- **Budgetfreiheit** über alle zahnärztlichen Leistungsbereichen
- **Digitalisierung** muss Vorteile für die Praxen bringen! – Schluss mit Honorarkürzungen in diesem Bereich!
- Abbau von Bürokratielasten – **Bürokratie** ist Gift für die Praxis
- **Förderung** von jungen Kolleg*Innen – mehr Frauen in die Selbstverwaltung
- Einzelpraxen und kleine BAG's sind der Schlüssel für eine bedarfsgerechte wohnortnahe zahnärztliche Versorgung – Der Einfluss von **Fremdinvestoren** in großen Strukturen muss unterbunden werden
- **Service** der KZV sichern und ausbauen und Gestaltungsspielraum im Interesse des Berufsstandes erhalten
- Wirtschaftliche **Existenz der Praxen** sichern! – Steigende Praxiskosten müssen in die jährlichen Punktwertsteigerungen weiterhin einfließen
- **Zulassungsbegrenzung** bei regionaler Überversorgung verhindert Unterversorgung in strukturschwachen Regionen

Die Frauenliste



Um es vorwegzusagen: Ich habe nichts gegen Frauen in der Standespolitik! Im Gegenteil, manche Auseinandersetzungen würden sich mit Kolleginnen in der VV der KZV Berlin wahrscheinlich sachlicher gestalten als bisher. Das Problem ist nur, ich kannte und kenne leider nur sehr wenige Kolleginnen, die bereit waren und sind, sich die Tortur der standespolitischen Arbeit antun zu wollen. Es war schon immer schwer genug, für die eigene Liste genügend Zahnärztinnen zu finden, die zur Mitarbeit in der KZV bereit waren.

Nun haben wir eine Liste

„Meyer und Fotiadis-Wentker für den Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin“.

Hinter diesem Duo stehen eine Anzahl von Kolleginnen und Kollegen, die über Berufserfahrung in eigener Praxis und/oder Erfahrung in der VV der KZV Berlin verfügen.

Und als Konkurrenz gibt es die sog. Frauenliste! Eine Liste, die schon für die DV der Zahnärztekammer kandidierte und außer dem Wunsch nach Posten wenig zu bieten hatte und hat. Es wird sich herausstellen, ob diese Kolleginnen bei der Wahl reüssieren werden und ob sie dann in Koalitionsgesprächen, ganz gleich mit wem, einzubeziehen sind. Schon heute weiß man jedenfalls, dass die Kollegin Miletic als Listenführerin dringend ein Vorstandsamt anstrebt. Und das, ohne jemals

in der KZV einen Posten bekleidet zu haben, ohne jemals für die Kollegenschaft in der KZV gearbeitet zu haben! Ich halte das für ambitioniert aber nicht für sinnvoll, sogar für verantwortungslos der Kollegenschaft gegenüber! Einem Zahnarzt frisch aus der Uni wird auch erst nach einer Vorbereitungszeit die vertragszahnärztliche Tätigkeit in eigener Praxis ermöglicht. Frau Miletic aber greift nach hohen Weihen, ohne überhaupt zu wissen, wie die Vorstandsarbeit in einer KZV funktioniert. Für mein Gefühl ist das viel Chuzpe, zu viel!

Grundsätzlich stellt sich mir aber auch die Frage, warum eine Frauenliste eine bessere, wählbarere Liste sein soll als eine andere Liste, z. B. und vor allem: Unsere,

die Liste 3

Das System IUZB: Neid, Lügen, Missgunst und persönliche Anfeindungen

Der KZV-Wahlkampf steht vor der Tür und die IUZB trommelt schon jetzt über ihre einschlägigen Kanäle. In der Vergangenheit sind wir kaum auf diese Kombination aus Lügen und Halbwahrheiten eingegangen, doch das war sicherlich ein Fehler.

Was sollte man über diesen Verband wissen? Mit welchen Argumenten wird geworben?

1. Die IUZB behauptet: Wir stehen für Kompetenz und erstklassigen Service für alle Kolleginnen und Kollegen und werden die Interessen aller vertreten.

Die IUZB ist ja aus einer Klagegemeinschaft hervorgegangen. Damals ging es um die HVM-Rückforderungen aus den Jahren 1997 – 1999. Da wollte man zusammen mit einer kleinen Schar von

Kolleg*Innen budgetfrei zu Lasten der Übrigen tätig sein. Das hat wohl kaum etwas mit allgemeiner Interessenvertretung zu tun! Wo die Kompetenz der IUZB herührt bleibt ihr Geheimnis. Standespolitische Inhalte und Ziele werden Sie von der IUZB nur selten finden.

2. Die IUZB behauptet: Der Vorstand der KZV ist die meiste Zeit

in eigener Praxis tätig und selten in der KZV, die Arbeit macht hier ausschließlich der Geschäftsführer.

Der hauptamtliche Vorstand darf nur in geringem Umfang (Nebentätigkeit) in eigener Praxis tätig sein! Das gilt natürlich auch für die Vorstände der KZV-Berlin, wo es entsprechende Festlegungen in den Vorstandsdienstverträgen gibt. Kein Vorstand arbeitet mehr als 13 Stunden pro Woche in der Praxis, oft ist es nur ein halber Wochentag. Dass der Geschäftsführer in der KZV Berlin die ganze Arbeit macht, ist eine immer wieder aufgefrischte Geschichte aus Tausendundeiner Nacht. Er wurde als Leiter Finanzen und innere Verwaltung eingestellt und in diesen Bereichen liegen auch seine Kernkompetenzen. Mit wichtigen Aufgaben der KZV, z.B. dem Vertragsgeschäft mit den Krankenkassen, Abrechnung, Qualität, IT, Fortbildung, etc. hat er gar nichts zu tun!

3. Die IUZB behauptet: Der KZV Vorstand erhält neben seinem Vorstandsgehalt eine lebenslange KZV-Rente

Diese Lüge, welche natürlich von endlosen Neidkampagnen (z.B.: „Die 700.000,-€ Rente“) begleitet wird, ist besonders perfide. Es hat nie eine „KZV-Rente“ zu Lasten zukünftiger Generationen für zahnärztliche Vorstände der KZV Berlin existiert. Die einzige Ausnahme war Vorstand Peter Herzog, der seinerzeit als Hauptgeschäftsführer zum Vorstand gewählt wurde. Er war jedoch kein Zahnarzt und seine aus der Vergangenheit erworbenen Rentenansprüche galten. In den aktuellen Verträgen erhält der Vorstand einen monatlichen Zuschuss zur privaten Altersvorsorge. Dieser ist bei den jetzigen Vorständen, im Gegensatz zum Vorstandsgehalt, aufgrund ihrer unterschiedlich langen Amtszeiten, different.

Mit Beendigung der Vorstandstätigkeit

endet auch der Zuschuss zur privaten Altersvorsorge. Eine lebenslange Rente gibt es nicht!

4. Die IUZB behauptet: Die jährlichen Vorstandsgehälter von 221.000,- Euro brutto plus jährlich 2% ab dem zweiten Dienstjahr sind viel zu hoch und eine Bereicherung auf Kosten aller.

Über die Höhe von Vorstandvergütungen lässt sich trefflich streiten. Was ist eine angemessene Summe für Vorstände in Berlin, die ein jährliches Vertragsvolumen von mehr als 700 Mio. Euro zu verantworten haben. Im Gegensatz zur Politik (Vergleiche werden gern bemüht) gibt es die Vorstandshaftung und ein entsprechendes finanzielles Risiko.

Wenn man sich den Durchschnittsverdienst einer Zahnarztpraxis in Berlin ansieht (ca. 190.000,- Euro Ergebnis vor Steuern), so stellt man fest, dass die Vergütungen, von denen auch die Praxis mitfinanziert werden muss, nicht exorbitant abweichen. Nach sechs Jahren wird ein zahnärztlicher Vorstand eventuell nicht wiedergewählt und muss seine Praxistätigkeit erst wieder hochfahren. Hat er seine Praxistätigkeit ruhen lassen wird er u. U. sogar finanziell erpressbar.

Nur am Rande sollte nicht unerwähnt bleiben, dass sich bereits 2004 ein Kandidat der IUZB um ein Vorstandsmandat beworben hat. Natürlich zu den gleichen finanziellen Konditionen wie der Rest des erfahrenen Vorstandes, obwohl der Kollege über keinerlei Gremien Erfahrung in der KZV verfügte.

5. Die IUZV behauptet: Wenn die IUZB in der KZV-Vorstandsverantwortung ist, wird sich einiges ändern, wir treten für mehr Professionalität statt Mittelmäßigkeit ein.

Was sind die standespolitischen

Ziele der IUZB? An welcher Stelle wurde die Kernarbeit der KZV Berlin substantiell und objektiv kritisiert? Was hat der KZV-Vorstand in der zweijährigen Pandemie falsch gemacht? In welchen Bereichen arbeitet die KZV Berlin unprofessionell?

Diese Fragen können Sie sich selbst beantworten. Und ich gebe noch einen drauf: Warum glaubt die IUZB eigentlich ausgerechnet in Bezug auf KZV-Arbeit professioneller zu sein?

Ich denke, dass fortwährende persönliche Angriffe und Beleidigungen (die Wörter „Betonköpfe“, „Amigos“ und „Klüngel“ sind noch die harmlosesten und werden gerne verwendet), Lügen, Neid und Missgunst nicht zu mehr Professionalität in unserer KZV-Berlin führen werden.

Nun bilden der DAZ e.V. und die Fraktion Gesundheit zusammen mit der IUZB eine gemeinsame Wahlliste. Vor Jahren hatten sich bereits die Gemeinsam Praktizierenden Zahnärzte (u.a. MEDECO) und der BUZ in diese Liste einbinden lassen. Alle diese Verbände haben bzw. hatten also kein Problem mit dem System IUZB!

Bitte nehmen Sie an der KZV-Wahl im Juni teil. Nur eine hohe Wahlbeteiligung stärkt unsere Selbstverwaltung!

Vielen Dank, Ihr Jörg Meyer

Mein Name ist Judith Grieger Happel, ich bin nicht nur Einzelkind, sondern auch Einzelkämpferin in meiner Praxis in Berlin Steglitz, Mutter und Inhaberin eines kleinen Unternehmens für Dental-accessoires. Dass das viele positive Energie für den Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin, denn wir arbeiten mit Verstand an aktuellen Themen meiner Generation von Zahnärztinnen und Zahnärzten, ebenso wie für alle, die sich hiermit jetzt angesprochen fühlen :) Vielseitig und vielschichtig viel zu erreichen, das ist mir wichtig.

Ihre Judith Grieger-Happel

Wahlkampf: Was haben wir in den letzten 6 Jahren erreicht?

Durch Vertragsabschlüsse kons/chir., par und kb sind Punktwerte von 2017 – 2022 systematisch gestiegen – Honorarplus für alle Berliner Kolleginnen und Kollegen von mehr als 60 Mio. €:

- o Bsp. AOK: +15,4ct das entspricht 15,6 Mio. € Honorar
- o Bsp. Vdek: +14,1ct das entspricht 30,4 Mio. € Honorar
 - Die große Mehrheit der BEMA – Leistungen ist besser bewertet als ihre GOZ-Äquivalente (bei 2,3fachem Steigerungsfaktor)

Abschaffung der Degression in 2019

- Echte Budgetfreiheit bei Einzelleistungsvergütung in 2021 und 2022
- Verzerrungsfreie Fortschreibung der Gesamtvergütung trotz Pandemie
- Keine HVM Kürzungen in 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021
- Bewältigung der Pandemie:
 - o Sicherung der Liquidität in den Praxen:
 - Einführung einer 4. Abschlagszahlung
 - Zinslose Stundung von Überzahlungen
 - Sehr schnelle Auszahlung von HVM-Einbehalten Anfang 2019
 - Sicherstellung der Notversorgung, insbes. von Infizierten und Verdachtsfällen durch Schwerpunktpraxen inkl. kostenlose Lieferung von PSA
 - Vorziehen der Restzahlungen um 15 Tage
 - Auszahlung eines Pandemiezuschlages unabhängig von der jeweiligen Gesamtvergütung, **für Berlin 12 Mio. €**
 - § 105 Abs. 3 gilt nun grundsätzlich auch für kassenzahnärztlichen Bereich
 - **bereits im Februar 2020 (Monate früher als zum Beispiel in Brandenburg) konnten - obwohl die allgemeinen Zahnarztpraxen nicht durch den Gesetzgeber erstpriorisiert waren - mehr als 14.000 Impfcodes flächendeckend an alle Berliner Zahnarztpraxen durch die KZV übermittelt werden! Das war der entscheidende Schritt für die Bewältigung der Corona-Pandemie in den Praxen!**
- Gewachsener Einfluss auf die Bundespolitik: mit Georg Pochhammer ist ein Mitglied unseres Verbandes erstmals Teil des Vorstandes der KZBV

- Einführung einer neuen PAR-RL mit neuen BEMA-Positionen und damit Aufwertung der systematischen PAR-Behandlung
- Konsequente Verbesserung der Betreuung in der Pflege mit entsprechenden neuen Besuchspositionen im BEMA
- Verbesserung der Vorsorge bei Kindern
- Mehrkostenregelung in der Kfo – Kostenrahmen Kfo somit klar festgezurrt
- Systematische Entwicklung der ZE-Punktwerte, diese stiegen in 2022 erstmals über die 1-Euro-Grenze
- Anhebung der ZE-Festzuschüsse
- Umfassende Unterstützung der Praxen bei der Digitalisierung, beim QM und bei der QP

Was ist zukünftig zu bewältigen:

- Problematische Entwicklung bei iMVZ (Private Equity)
- Regionale Kostenstrukturveränderungen in den Praxen müssen noch besser in den Vertragsverhandlungen berücksichtigt werden
- Digitalisierung darf kein Selbstzweck sein! Nutzen für die Praxen ist Voraussetzung für Akzeptanz
- Mehrkostenregelung im Bereich Endodontie
- Förderung von jungen Kolleg*INNEN
- Mehr Frauen in der Selbstverwaltung!
- Gestaltungsspielraum für die Selbstverwaltung erhalten
- Bürokratieabbau – denn Bürokratie ist Gift für die zahnärztliche Behandlung
- Ende von Sanktionen in Form von Honorarkürzungen im Rahmen der Digitalisierung
- Service der KZV Berlin in allen Fragen sichern und ausbauen:
 - o Abrechnung
 - o Liquiditätssteuerung
 - o Honorarentwicklung/Vertrag
 - o Fortbildung
 - o Existenzgründung/Zulassung - Erstabrechnerberatung
 - o Patientenberatung – Zweitmeinung
 - o A+B Konzept / aufsuchende Betreuung
 - o Prävention
 - o Digitalisierung
 - o Qualität

Ein Resümee der vergangenen fünfzehn Jahre Vorstandsarbeit

Zunächst kann festgestellt werden, dass es uns als Vertragspartner der Krankenkassen von 2017 bis heute gelungen ist, die Budgetüberschreitungen der Vergangenheit tatsächlich Vergangenheit werden zu lassen, obwohl die Vertragsverhandlungen der Jahre 2021 und 2022 erschwert wurden durch Hygiene- bzw. Quarantäneregelungen im Rahmen der Covid-19-Pandemie.

Doch nun zu den positiven Seiten des Vertragsgeschehens:

Bedingt durch unseren Überstellungsvertrag gab es bei der AOK bei Budgetunterschreitungen regelmäßig Punktwertnachberechnungen zwischen 0,5 und 1,8 Cent/Punkt. Dieses Budget stieg übrigens seit 2017 von ca. 92 Mio. Euro auf 110 Mio. Euro in diesem Jahr – mit 20 % gut 3,5 % mehr als die reinen Veränderungs-raten seit 2017 hergeben! Praxen mit hohem AOK-Anteil profitier(t)en davon

- 2017 war das 1,0 Cent/Punkt.
- 2018, das Spitzenjahr, was die Budgetunterschreitung anging, 1,8 Cent/Punkt.
- 2020, pandemiebedingt, 1,6 Cent/Punkt,
- und auch 2021 waren es bei ca. 0,5 Mio. € 0,5 Cent/Punkt (Dieser Betrag wird im Mai mit der 4. Vorauszahlung ausgezahlt).
- Lediglich 2019 gab es „nur“ eine Punktlandung

In vier von fünf Jahren war der tatsächliche Punktwert bei der AOK also deutlich höher als der Antragspunktwert!

Bei BKK und IKK haben wir Einzelleistungs-Verträge, die durch jährliche Anpassung der Budgetobergrenzen/Mitglied so beschaffen sind, dass eine Überschreitung kaum mehr möglich ist. Hier wird die Morbidität unserer Patienten in Gänze abgebildet

Fehlt als letzte der Primärkassen noch die Knappschaft, bei der es ebenfalls keine Budgetüberschreitungen mehr gibt, nachdem 2017 eine Erhöhung der Obergrenzen um 5 % abseits der Grundlohnsumentensteigerung durchgesetzt werden konnte,

Beim vdek – ebenfalls reine Einzelleistungsvergütung – haben wir nach der Umstellung auf das Wohnortprinzip seit 2008 keine Budgetüberschreitungen mehr, im Gegenteil: es besteht Luft nach oben, denn schon damals haben wir bei den Vertragsverhandlungen dafür gesorgt, dass uns die Obergrenzen erhalten blieben! Lediglich bei der DAK gab es 2021 im Bereich der Kfo eine Überschreitung. Aber, liebe Kieferorthopäden: Kein Grund zur Sorge! Denn durch die vertraglich festgesetzte Ausgleichsregelung wird diese Überschreitung mit der Unterschreitung in Kons/Chir verrechnet.

Insgesamt führten unsere Verhandlungsergebnisse zu einer Steigerung des über die KZV abgerechneten Honorarvolumens von 2016 – 2021 um 17,5 %! Waren es 2016 noch 431 Mio. Euro, so wurden 2021 bereits 506 Mio. Euro abgerechnet. 2022 ist naturgemäß noch nicht eingepreist! Wobei zu bedenken ist, dass die

Jahre 2020 und 2021 eher Umsatzeinbußen mit sich brachten. Inzwischen liegen die Punktwerte von AOK, Knappschaft, BKK und IKK für 2022 vor. Besonders bei der AOK stehen wir in Berlin mit 1,1829 € nicht schlecht da! Der vdek ist leider das Schlusslicht in der Vertragsentwicklung – zeitlich, was die Vertragsabschlüsse betrifft und materiell, was die Punktwertentwicklung angeht.

Dennoch betragen die Punktwertsteigerungen seit 2017 über alle Berliner Krankenkassen ca. 16 %. Und das bedeutet: **Der Kollege, der im IV. Quartal 2017 100.000 Euro über die KZV abrechnete, wird im IV. Quartal 2022 bei gleicher Punktmenge ca. 16.000 Euro mehr auf seinem Konto haben!**

Bei all diesen positiven Entwicklungen soll nicht vergessen werden, dass auch die Degression seit Mai 2019 ebenfalls zur Vergangenheit gehört!

Sie sehen daran, wie wichtig eine KZV (mit einem fähigen Vorstand) für die Kollegenschaft und ihre Honorare ist!

Deshalb mein Appell: Nehmen Sie an der Wahl teil!

Es ist Ihre KZV-Berlin!

Ihr
Jörg-Peter Husemann

Respekt.

Wir danken allen Pflegekräften, Ärzten und Therapeuten in und um Berlin für ihren unermüdlichen Einsatz in der Coronakrise.

Ihre verantwortungsvolle Arbeit, die Sie nun schon im dritten Coronajahr für unsere Stadt und ihre Menschen leisten, verdient unser aller Respekt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HeilberufeCenters der Berliner Sparkasse wünschen Ihnen weiterhin viel Kraft und Gesundheit.

berliner-sparkasse.de/heilberufe

030/869 866 66

Weil's um mehr als Geld geht.



**Berliner
Sparkasse**